

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXXII. Der beste Buchstab.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

LXXII.

Der beste Buchstab.

In einer gottseligen Gesellschaft ward zur erbaulichen Zeit-Kürzung die Frage aufgegeben: Welches der beste und nützlichste Buchstab im A B C wäre? Hierauf antwortet einer, weil sich unser Heyland selbst das A und O nennet, (Offenbahr. I, 8.) so muß man denen vor andern den Preis gönnen. Es ist aber selbiges nach dem A B C der Griechen anzunehmen, in welchem das A der erste, und das grössere O den letzten Buchstab machet; Und will unser Erlöser andeuten, daß Er sey der Anfang und das Ende aller Dinge, und zusehends unsers Heyls, Er ist der Anfänger und Voller der unsers Glaubens, (Hebr. XII, 2.) Er soll billig des Morgens der Erste, und des Abends der Letzte in unsern Gedanken seyn, auf ihn soll man einen Menschen verweisen bey dem Anfang seines Lebens, daß er lerne ihn recht erkennen, lieben, und auf ihn hoffen, auf ihn soll man denselben anführen, auch bey dem Ausgang seines Lebens, daß er in herzlichem Vertrauen auf sein heiliges Verdienst selig einschlaffe, in und mit dem Herrn Jesu sollen wir billig alles unser Vorhaben beginnen, mit und in ihm es auch schließen. Ein ander sagte: Er hielte davor,

3 vor, man müſſte dem J den Vorzug gönnen,
 nicht allein weil er in dem weſentlichen für-
 nehmenſten Nahmen unſers Gottes der erſte
 iſt, und die alten Hebräer drey J, den drey-
 einigen Gott zu bedeuten, geſchrieben, (a)
 ſondern auch, weil er der Anfang iſt des theu-
 4 ren werthen Nahmens Jeſu. Gotthold
 ſagte: Es gefallen mir euere Gedancken
 ſehr wohl, doch will ich auch meine Mey-
 nung entdecken: Mich deucht, die Frage ge-
 he eigentlich dahin; welcher uns Menſchen
 5 der beſte und nützliche Buchſtab ſey? Dar-
 auf antworte ich: Das M, welchen man
 möchte den Buchſtab des Glaubens, der Lie-
 be, und der Hoffnung nennen. Aus der
 Schrift wiſſen wir, daß ein Gott, ein Va-
 ter, ein Herr im Himmel iſt, daß ein Je-
 ſus, ein Seligmacher, ein Mittler zwiſchen
 Gott und den Menſchen iſt, daß ein Tröſter
 iſt, daß ein Himmel und ewiges Leben iſt;
 allein dieſes iſt nicht genug: Diß wiſſen die
 Teuffel auch: Was fehlet denn noch, daß
 dieſe hohe und herrliche Namen dem Men-
 ſchen zu Nutz kommen? Der Buchſtab M.
 Ich muß von Herzen können glauben und
 ſagen: GOTT iſt mein Gott, mein Va-
 ter, Jeſus iſt mein Jeſus, mein Seligma-
 cher, mein Mittler, der Heilige Geiſt iſt mein
 Tröſter, der Himmel iſt mein, die Seligkeit
 iſt mein: Hierum reden die heiligen Kinder
 Gottes

Gottes so: Mein Freund ist mein, und
 ich bin sein. (Hohelied II, 16.) Christus
 ist mein Leben. (Phil. II, 21.) Sertzlich lieb
 hab ich dich, **SErr**, meine Stärcke, mein
 Fels, meine Burg, mein Erretter, mein
GOtt. (Psalm. XVIII, 2.) Ich hoffe, **SErr**,
 auf dich, und spreche: Du bist mein
GOtt! (Psalm. XXXI, 15.) Du bist mein
GOtt, und ich dancke dir, mein **GOtt**,
 ich will dich preisen, (Psal. CXVIII, 28.)
 Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. (Job.
 XIX, 25.) Ohne diesem Glaubens Buchstaben 6
 würde mir **IESus** nichts nütze. Was hilffts,
 wenn ich weiß, daß ein grosser Monarch viel
 Schätze hat, und ich habe nicht einen Pfennig
 darunter, der mein ist? Was hilffts,
 wenn ich weiß, daß **IESus** ist ein Heyland
 der Welt, wenn ich nicht von Herzen glaube,
 daß er auch mein Heyland ist? Zu verwun- 7
 dern ist, daß der Buchstab **M**. nicht anders,
 als mit verschlossenem Munde kan ausge-
 sprochen werden: So ist zwar **IESus** sonst
 allgemein, und ein Heyland aller Men-
 schen, doch, wenn von meinem Heyl gehan-
 delt wird, muß mein Herz sich so vest, und
 ihn, **IESum**, in sich schliessen, als wenn sonst
 niemand in der Welt wäre, dem er zugehö-
 rete. (b) Ach, sagte hierauf ein frommes 8
 Herz, ich lasse auf solche Weise diesen Buch-
 stab gern den besten seyn, muß aber dabey
 sagen:

sagen:

sagen: Er sey auch der schwereste auszusprechen: denen Welt-Kindern ist nichts leichter, als glauben, als sagen: Mein Gott! Mein Jesus! Allein die gottselige, und durch Anfechtung geprüfete Herzen, befinden in der Übung, wie schwer es sey, von ganzer Seelen glauben, daß der ganze, liebe, süsse Jesus mein sey. Gotthold fuhr fort: Ich will euch hierin gerne Beyfall geben, ich weiß, wie schwer es ist, wenn unser irdisches, kleines, schwaches Herz, den ganzen Himmel in sich fassen soll. Doch müssen wir hieran lernen, weil wir leben, und Gott bitten, daß er uns helffe diesen Buchstaben von ganzem Herzen aussprechen: Und zwar, für wem ist der süsse liebe Jesus, mit seinen heiligen Blut-trießenden Wunden, Verdienst, Gerechtigkeit, und Seligkeit, als für die beängstigte Herzen, und betrübt Gewissen? Für wem hat der Vater Brodt, als für seine hungrige Kinder? Für wem giebt die Quelle das Wasser, als für den gejagten Hirsch, oder einen durstigen und erhisten Wanders-Mann? Für wem ist die volle Mutter-Brust, als für das weinende und schwachtige Kind? Für wem ist Gottes Gnade, die Vergebung der Sünden, und der Trost des Worts, und des Geistes Gottes, als für die bußfertigen Sünder, für 11 hungrige und durstige Seelen? Die heiligen